

Hanstedt bleibt schuldenfrei

Gemeinderat beschließt einstimmig den Doppelhaushalt - grünes Licht für neues Bauland

chris. HANSTEDT. Da staunten die Zuhörer: Der Hanstedter Gemeinderat verabschiedete den Haushaltsplan für die Jahre 2006 und 2007 in nur 1 1/2 Minuten. „Die Fachausschüsse haben hervorragende Arbeit geleistet“, lobte Gemeindedirektor Hans-Heinrich Höper.

Weil die Kassen leer seien, würden kaum noch neue Projekte geplant, teilte Höper mit, als einzige größere Maßnahme stände im nächsten Jahr der Ausbau des Mühlenweges an. Dafür seien 250.000 Euro vorgesehen.

Der Verwaltungshaushalt umfaßt 2,6 Millionen Euro, der Vermögenshaushalt 356.000 Euro. Erfreulich: die Gemeinde Hanstedt hat keine Schulden, die

Hebesätze betragen unverändert 300 Prozent. Der Überschuß im Verwaltungshaushalt beträgt 23.000 Euro. Höper dankte den Einwohnern, die sich auf vielfältige Weise für den Ort engagieren.



Das Hanstedter Küsterhaus belastet die Gemeinde nicht mehr. Als Betreiber fungiert ein engagierter Förderverein Fotos: chris

So betreibe die Dorfgemeinschaft Quarrendorf die alte Schule in Eigenregie, für das Hanstedter Küsterhaus gebe es einen Förderverein. „Die Unterhaltung beider Gebäude belastet nun nicht mehr die Gemeindekasse“, resümierte

Höper, „ein solches Verhalten ist beispielhaft.“ Außerdem beschlossen die Ratsmitglieder die Aufstellung eines Bebauungsplanes für das umstrittene Neubaugebiet „Am Wiebach“ in Schierhorn zu. Das Diplom-Ingenieur-

büro Lohmann aus Winsen (Aller) soll die Erschließung übernehmen. Wie berichtet, hatte der Schierhorner Samtgemeinderats-herr Hans-Peter Rademacher die Planung von insgesamt 64 Wohneinheiten kritisiert. Das „Dorf vor dem Dorf“, zerstöre die gewachsene Struktur, es werde kaum gelingen, die vielen Neubürger zu integrieren.

Höper wies diesen Vorwurf zurück: „Hier entsteht günstiges Bauland für junge Familien, denn der Quadratmeterpreis beträgt nur 59 Euro. Damit erhalten die erwachsenen Kinder der Schierhorner die Gelegenheit, im Ort zu bauen. Sonst wandern sie nach Hamburg und in andere Städte ab.“ Auch für die Dorfgemeinschaft sieht Höper Vorteile. Die Feuerwehr und der Schützenverein würden durch das neue Bauland weitere Mitglieder bekommen.

Gleichwohl sei eine Reduzierung der geplanten Siedlung durchaus noch möglich: „Bei einer Bürgerversammlung sammeln wir alle Pro- und Kontrastimmen“, kündigt Höper an, „erst dann trifft der Rat seine endgültige Entscheidung.“



Gemeindedirektor Hans-Heinrich Höper